

SCHÜTZEICHEL, RAINER

GRUNDPROBLEME EINER SOZIOLOGISCHEN THEORIE DER EMOTIONEN

Rainer Schützeichel, FernUniversität in Hagen, Institut für Soziologie,
rainer.schuetzeichel@fernuni-hagen.de

AD-HOC-GRUPPE 45: GEFÜHLE IN ZEITEN DER VERUNSICHERTEN MODERNE

Die Soziologie der Emotionen steht nicht nur vor der Herausforderung, einen analytischen Theorierahmen zu entwickeln, mit Hilfe dessen Emotionen und ihre Bedeutung für soziales Handeln und soziale Beziehungen analysiert werden können, sondern auch vor dem Problem, der Komplexität der Emotionen gerecht zu werden, denn ›Emotionen‹ stellen einen vielgestaltigen, heterogenen, nur in funktionaler Hinsicht identifizierbaren Phänomenbereich dar. In der Soziologie wie auch allgemein in der Emotionsforschung liegt jedoch mitunter ein reduktives, einseitiges, sich auf Alltagsbegriffe stützendes Verständnis von Emotionen vor. Dadurch kann das Verhältnis von Emotionalität und Sozialität nur unterkomplex erfasst werden. Dies betrifft insbesondere die Fragestellung, wie und ob Emotionen überhaupt sozial oder kulturell beeinflussbar sind. In dem Vortrag wird eine modulare Theorie vorgestellt, die die verschiedenen Ebenen von Emotionen in Gestalt von Basisemotionen und kognitiven Emotionen integrieren und dadurch verschiedenen Formen der kulturellen Beeinflussbarkeit und des sozialen Wandels von Emotionen identifizieren kann.